

# Brüchige Welt

Michael Krügers Erzählungen: Herzbewegende Komik und sanfte Melancholie

**E**in uralter Apfelbaum, der wie verzweifelt jedes Jahr aufs Neue zu blühen beginnt, ein alter Herr, der sich noch jung fühlt, aber erschrickt, wenn er sein Gesicht im Spiegelbild wahrnimmt und natürlich die Larmoyanz im Wechsel mit der souveränen Ironie eines gealterten Schriftstellers, dessen Lektorin seine privaten Notizhefte entweicht; all dies lässt vermuten, dass Michael Krüger, ehemals Leiter des Hanser Verlags, mit seinem Erzählband »Der Gott hinter dem Fenster« ins Resümieren gekommen ist. Weit gefehlt. Mit seinen Geschichten widerlegt er gleich mehrfach die Erwartungshaltungen des Lesers.

Auf fast schon Magisches, sehr Nachdenkliches und Melancholisches folgt eine Erzählung, die mit viel Humor den Literaturbetrieb aufs Korn nimmt. Doch auch innerhalb der Geschichten wechselt Krüger abrupt die Stimmungslage, verlässt den Realismus, um uns Unwirkliches glaubhaft zu machen. Gibt es ihn wirklich, den Mann, der heimlich im unbeobachteten Moment versucht, in inniger Umarmung mit den Bäumen eins zu werden, oder den Postboten, der den Inhalt eines jeden Briefes errät, besonders dann, wenn er Liebesschwüre enthält.

Einer lärmenden Welt, deren Bewohner sich so wichtig nehmen und in der sich der Schein sehr weit vom Sein entfernt hat, stellt Krüger die noch immer faszinierende Natur gegenüber. Wie schon in seinem zuletzt erschienenen Lyrikband zeigt er sich als feinsinniger Beobachter seiner Umwelt. Die Natur erweist sich für ihn als gleichbleibendes Faszinosum, vielleicht auch als gefährdete Konstante in einer brüchig gewordenen Gesellschaft. Alle Selbstsicherheit verliert sich rasch, wenn Krüger tief ins Seelenleben seiner Protagonisten



blickt. Von da an ist der Sturz ins Bodenlose nicht mehr weit. Je wichtiger sich seine Figuren nehmen, desto bescheidener wird die Erzählerperson, die sich nach Nähe sehnt, doch bei Berührung schnell zurückweicht. Einzelgängertum schützt zwar vor der Behelligung durch die anderen, aber es macht einsam und manchmal ist es auch der Beginn absonderlicher Schrullen. Der Hofnarr ist es, der kein Blatt vor den Mund zu nehmen braucht und in satirischer Weise ungestraft die Mächtigen bloßstellen und kritisieren darf. Bleibt zu hoffen, dass der Großantiquar, so wie in einer Geschichte angedeutet, bei Michael Krüger noch lange nicht die große Bibliothek plündern darf. Welcher Gewinn, dass er seine Bonmots nicht in den Heften unveröffentlicht gelassen hat,

sondern diese in Geschichten verpackt, die zugleich amüsieren und verwirren und zeigen, wie viel Strahlkraft doch von einer Erzählung ausgehen kann.

THOMAS MAHR

Michael Krüger: »Der Gott hinter dem Fenster«, Erzählungen, Haymon Verlag, Innsbruck 2015, 224 S., € 19,90.

